

Vergessen wir die tibetischen Flüchtlinge nicht!

Autor(en): **Albertini, A. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **73 (1964)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VERGESSEN WIR DIE TIBETISCHEN FLÜCHTLINGE NICHT!

Wohl das erschütterndste Dokument tibetischer Hellsicht sind die folgenden Worte des vor über dreissig Jahren verstorbenen dreizehnten Dalai Lama:

«Es kann geschehen, dass hier im Herzen Tibets die Religion und weltliche Herrschaft gleichermassen von aussen und von innen her angegriffen und dass die Träger des Glaubens niedergeschlagen und namenlos gemacht werden. Die Staatsbeamten, geistliche und weltliche, werden zusehen müssen, wie ihr Land enteignet und all ihr übriger Besitz beschlagnahmt wird, und sie selbst werden gezwungen werden, ihren Feinden zu dienen oder als Bettler in fremdem Land herumzuwandern. Alle Lebewesen werden der Entbehrung und Furcht ausgesetzt sein, und die Nächte des Leidens werden sich lange hinziehen.»

Was der dreizehnte Dalai Lama mit seinem inneren Blick erschaute, ist vor fünf Jahren tatsächlich geschehen. An die sechzigtausend Tibeter sind nach Indien und Nepal geflohen; über Tibet liegt das grosse Schweigen.

Im grellen Feuerwerk täglich neuer Sensationen, seien sie politischer, seien sie anderer Art, droht unser Wissen um diese «lange sich hinziehenden Nächte des Leidens» zu verblassen. Viel zu früh! Denn immer

noch leiden Tausende und Tausende von tibetischen Flüchtlingen in Indien und Nepal bittere Not.

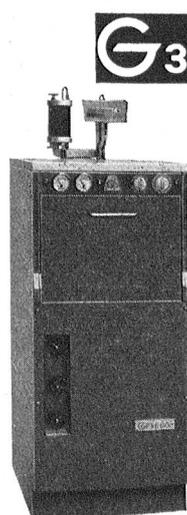
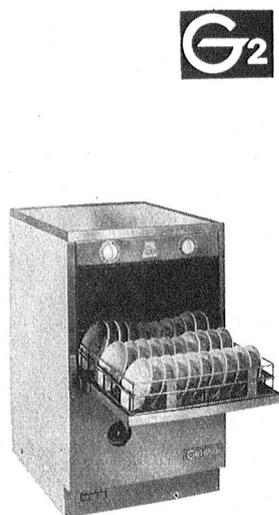
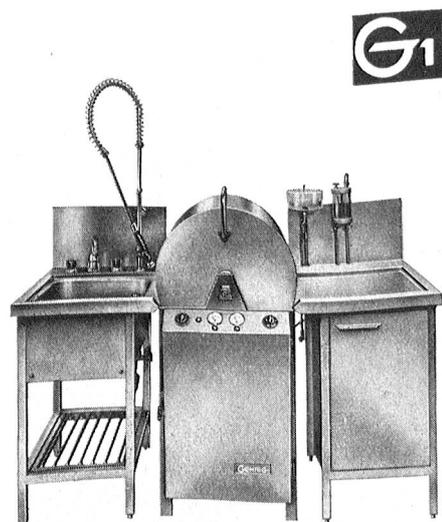
Erinnern wir uns dieser Not! Stellen wir sie uns in ihrer ganzen Trostlosigkeit vor und tun wir etwas, um sie zu lindern! Unterstützen wir grosszügig die Sammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes, um ihm die Weiterführung seiner Hilfe an die tibetischen Flüchtlinge zu ermöglichen! Ueberweisen wir unsere Spende auf das *Postbechkonto 30-4200, Schweizerisches Rotes Kreuz, Tibetische Flüchtlinge, Bern*. Wir unterstützen damit die folgenden Hilfswerke:

In *Indien* die ärztliche Betreuung der tibetischen Kinder in den überfüllten Heimen von Dharamsala; in *Nepal* die medizinisch-fürsorgerische Betreuung in den Flüchtlingszentren Kathmandu, Pokhara, Chialsa, Dhorpatan und Trisuli; in der *Schweiz* die Ansiedlung von tibetischen Familien in geeigneten Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Verein Tibeter Heimstätten, der am Ergebnis der Sammlung beteiligt wird.

Möge unser Aufruf grossen und weiten Widerhall finden! Es hängt von einem jeden von uns ab, ob sich für eine immer wachsende Zahl tibetischer Flüchtlinge die Nächte des Leidens in Tage aufbauender Arbeit und Nächte der Geborgenheit wandeln.

Prof. Dr. A. von Albertini

Präsident des
Schweizerischen Roten Kreuzes



Wir unterhalten in der ganzen Schweiz einen zuverlässigen und gut ausgebauten Service-Dienst. GEHRIG – Grösste schweizerische Fabrik für gewerbliche Geschirrwaschmaschinen.

GABE-Schiff «Limmat», Hauptdeck, Stand Nr. 8

Unsere Spezialisten planen für Sie und beraten Sie fachmännisch

GEHRIG

F. Gehrig & Co. AG. Ballwil-Luzern

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate

Abt.: Gewerbliche Geschirrwaschmaschinen Tel. 041 891403